

**Umsetzung der Behindertenrechtskonvention in folgenden Fachbereichen von Referat IV, (Kultur- und Freizeitausschuss)**

**AMT 41, KULTUR- UND FREIZEITAMT**

Welche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt / sind vorhanden	Welche Maßnahmen werden bis Ende 2011 / Anfang 2012 umgesetzt	Welche Maßnahmen könnten verwirklicht werden – Ressourcen vorausgesetzt?
Abteilung		
<p><b>411</b>  <b>KUNSTPALAIS</b>                      Behindertengerechter Eingang im PS an der Hauptstraße; Behinderten WC vorhanden;                      behindertengerechte Aufzüge vorhanden;                      behindertengerechter Eingang ins Kunstpalais über die Rampe am Haupteingang</p>		
<p><b>412</b>  <b>KINDER- UND JUGENDKULTUR</b>                      Keine speziellen Maßnahmen oder Angebote, reagieren aber auf spezielle Anfragen oder Projektvorhaben und versuchen wie bisher sofern möglich individuelle Lösungen zu finden, generelle Offenheit für Inklusionsprojekte</p>		
<p><b>413</b>  <b>SOZIOKULTURELLE STADTTEILARBEIT</b>                      Das Thema kann nicht auf Menschen mit einer körperlichen Behinderung reduziert werden. Bei Inklusion geht es ja darum, dass jedem Menschen in seiner Individualität die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe ermöglicht wird.                      In diesem Sinne verfolgt der Grundsatz der soziokulturellen Arbeit, alle Angebotsformen möglichst niedrigschwellig zu gestalten und alle Bevölkerungsschichten zu erreichen, das Ziel einer sozialen und kulturellen Inklusion.                      Dies erfolgt zum Einen über die Form der Angebote (Preisgestaltung, Angebote, die ohne Anmeldung und langfristige Bindung wahrgenommen werden können), zum Anderen über die inhaltliche Angebotsgestaltung (Einbindung der Besucher in die Programmgestaltung, Berücksichtigung der kulturellen Vielfalt und Wahrnehmung der Unterschiedlichkeit als Gewinn etc.)                      In folgenden Einrichtungen ist ein nur eingeschränkter Zugang für Rollstuhlfahrer angeboten:                      Begegnungszentrum, nur EG, Behinderten-WC;                      Abenteuerspielplatz Taubenschlag: Behinderten-WC;</p>		Künftiges Stadtteilzentrum Isarstraße: alle Räume von Rollstuhlfahrern nutzbar, Behinderten-WC

<p>Programm des Begegnungszentrums: Hinweis, welche Veranstaltungen für Rollstuhlfahrer erreichbar sind</p>		
<p><b>414</b>  <b>STÄDTISCHE SING- UND MUSIKSCHULE</b>  Musikschulen sind grundsätzlich sehr offen für die Arbeit mit Behinderten. Allerdings gibt es sehr große Unterschiede in der Art und Weise der Vermittlung, ja nach Art der Behinderung, die ohne Zusatzausbildung nicht leistbar ist. Federführend ist bundesweit hier die Musikschule in Fürth unter ihrem Leiter Robert Wagner.  Beitrag der Erlanger Sing- und Musikschule zum Thema Inklusion: In diesem Schuljahr gibt es einen blinden Jungen in der Schlagzeugklasse. Ebenso wird eine Schülerin auf der Einhandblockflöte unterrichtet.</p>		<p>Werbemedien werden auf behindertengerechten Zugang der Veranstaltungsorte, falls vorhanden, hinweisen.</p> <p>Es gibt eine sehr gute zweijährige berufsbegleitende Fortbildung für Musikpädagogen über die musikalische Arbeit mit Behinderten in der Fachakademie Remscheid. Die Kosten hierfür (außer Fahrtkosten) werden vom Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) übernommen. Wir werden diese Maßnahme im Kollegium bewerben.</p>

**AMT 42, STADTBIBLIOTHEK**

<b>Welche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt / sind in der Stadtbibliothek vorhanden</b>	<b>Welche Maßnahmen werden bis Ende 2011 / Anfang 2012 umgesetzt</b>	<b>Welche Maßnahmen könnten verwirklicht werden – Ressourcen vorausgesetzt?</b>
<p><b>Gebäude</b>  Ist barrierefrei (Ausnahme: Regale)</p>	<p>Nebeneingang wird noch mit Öffnungstechnik nachgerüstet  Schließknopf in Behindertentoilette wird behindertengerecht nachgerüstet</p>	
<p><b>SEHBEHINDERTE</b>  Großdruckbücher  Hörbücher, Hörfilme  E-Book-Reader (verstellbare Schriftgröße)  Link zur Virtuelle Blindenbibliothek</p>	<p>Mobile (E-)Lupen  Lesegerät im 2. OG</p>	<p>Alle Flyer und Plakate auch in größerer Schrift (= Geld)</p>
<p><b>HÖRGESCHÄDIGTE</b>  Induktionsschleife in Innenhof und Bürgersaal  DVDs mit Untertitel für Hörgeschädigte</p>		<p>Gebärdensübersetzung bei Veranstaltungen (Kosten unbekannt)</p>

<p><b><u>E-DIENSTE (u.a. für sehbehinderte und wenig mobile Menschen)</u></b> Homepage weitestgehend barrierefrei</p>	<p>Onleihe (Herunterladen von Medien von zu Hause aus =&gt; Schriftgröße am PC meist individuell festzulegen)</p>	<p>Unser bestehender Katalog ist nicht barrierefrei! Neuer Web-OPAC (= Portal-OPAC) ist barrierefrei (zugleich auf mobilen Endgeräten anzuwenden und das Hosting outzusourcen) Kosten ca. 25.000 €</p>
<p><b><u>LERNBEHINDERTE MENSCHEN</u></b> Besuch der Sprachheilschule durch Fahrbibliothek Sporadischer Kontakt zu besonderen Institutionen: Führungen, Nutzung der Bibliothek durch lernbehinderte Menschen</p>		<p>Führungen speziell für Gruppen von Lernbehinderten Menschen; Konzept für die Nutzung der Bibliothek für lernbehinderte Menschen (Kosten gering; wird noch ein wenig dauern, ist aber in Planung) / Kooperation mit Lebenshilfe?</p>

#### **AMT 43, VOLKSHOCHSCHULE**

<b>Welche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt / sind vorhanden</b>	<b>Welche Maßnahmen werden bis Ende 2011 / Anfang 2012 umgesetzt</b>	<b>Welche Maßnahmen könnten verwirklicht werden – Ressourcen vorausgesetzt?</b>
<p><b>Induktionsschleife im Großen Saal, Friedrichstr. 19</b></p>	<p>Behindertentoilette im Egloffstein'schen Palais</p>	<p>Gebärdenübersetzung bei Veranstaltungen</p>
<p>Kursverlegung bei nicht barrierefreien Unterrichtsräumen in barrierefreie Räume.</p>	<p>Gestalten der Homepage weitestgehend barrierefrei</p>	<p>Modernisierung des Egloffstein'schen Palais mit vollständig barrierefreien Zugängen, auch in den 2. Stock.</p>

#### **AMT 44, THEATER ERLANGEN**

<b>Welche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt / sind vorhanden</b>	<b>Welche Maßnahmen werden bis Ende 2011 / Anfang 2012 umgesetzt</b>	<b>Welche Maßnahmen könnten verwirklicht werden – Ressourcen vorausgesetzt?</b>
<p><b><u>Theaterbereich gesamt</u></b> Induktionsschleife für hörgeschädigte Menschen in Parkett des Markgrafentheaters Rollstuhlplätze in 1. Rang rechts im Markgrafentheaters 2 Rollstuhlplätze in der Garage Geplante Rampe an der Theaterkasse Behindertentoilette in Durchgang Redoutensaal</p>	<p>Verbesserte Kommunikation der vorhandenen Angebote</p>	<p>Ermöglichung von Zugang für gehbehinderte Menschen ins Untere und Obere Foyer des Markgrafentheaters</p>

#### AMT 451, STADTARCHIV

Welche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt / sind vorhanden	Welche Maßnahmen werden bis Ende 2011 / Anfang 2012 umgesetzt	Welche Maßnahmen könnten verwirklicht werden – Ressourcen vorausgesetzt?
<p>Das Stadtarchiv hat bereits früher Führungen für die Erlanger Gehörlosengruppe durch Museumsausstellungen veranstaltet</p> <p>Das Stadtarchiv hat bereits früher an Reha-Maßnahmen teilnehmende Angehörige des „zweiten Arbeitsmarktes“ (Autisten, MS-Kranke, Gehörlose usw.) beschäftigt, um sie für den „ersten Arbeitsmarkt“ zu ertüchtigen, und wird diese Leistung im neuen Standort verstärkt anbieten.</p> <p>Alle öffentlichen Räume des neuen Stadtarchivs sind barrierefrei zugänglich.</p>		

#### AMT 452, STADTMUSEUM

Welche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt / sind vorhanden	Welche Maßnahmen werden bis Ende 2011 / Anfang 2012 umgesetzt	Welche Maßnahmen könnten verwirklicht werden – Ressourcen vorausgesetzt?
<p><b>Gebäude</b> Ist barrierefrei (Ausnahme: Dachgeschoss Martin-Luther-Platz 8 und Pinoli-Haus)</p> <p>Seit 2006 werden bei zunehmender Nachfrage Führungen und museumspädagogische Aktionen für Menschen mit Behinderung angeboten.</p>	<p>Bereitstellung von Leselupen mit Beleuchtung an der Museumskasse</p> <p>Verbesserte Kommunikation der vorhandenen Angebote</p>	<p>Einbau eines Rollstuhl-Schrägaufzugs zum Dachgeschoss Martin-Luther-Platz 8, Kosten ca. 20.000 €</p> <p>Mobile Rollstuhllampe für das Pinoli-Haus (Altstädter Kirchenplatz 7): ca. 500 €</p> <p>Ausweitung des museumspädagogischen Angebots für behinderte Menschen in Kooperation mit den entsprechenden Bildungsträgern (z.B. Lebenshilfe und Schule für Kranke)</p> <p>Audioguide zur stadtgeschichtlichen Dauerausstellung</p>

**AMT 47/KPB/KULTURPROJEKTÜRO**

Welche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt / sind vorhanden	Welche Maßnahmen werden bis Ende 2011 / Anfang 2012 umgesetzt	Welche Maßnahmen könnten verwirklicht werden – Ressourcen vorausgesetzt?
<p>Ein Teil der Veranstaltungen des Kulturprojektbüros findet in leider nicht barrierefreien Spielorten statt (städtische Gebäude), die nicht im Zuständigkeitsbereich des KPB liegen.</p> <p>Nur wenige unserer Veranstaltungsorte sind wirklich barrierefrei (z. B. Schlossgarten bei den Konzerten und Autorenlesungen Poetenfest).</p> <p>Beispiel Spielorte beim Poetenfest: Der Senatssaal im Schloss für Rollstuhlfahrer völlig unzugänglich, aber auch für Personen mit einer Geheinschränkung sind die Treppen ein großes Problem. Das Obere Foyer im Markgrafentheater ist ebenfalls für Rollstuhlfahrer erst einmal nicht zugänglich (der Aufzug im Theater fährt nicht bis in diesen Rang).</p>		
<p><u>Für alle Bereiche</u></p>	<p>Das KPB wird im Vorfeld der Planungen für die nächsten Veranstaltungen <u>Kontakt mit dem Zentrum für selbstbestimmtes Leben Behinderter (ZSL) und der Lebenshilfe</u> aufnehmen, um bei der Entwicklung konkreter Maßnahmen für den Veranstaltungsbereich (insb. Auch kurzfristig umsetzbare) Anregungen und Erfahrungen der Fachleute einzuholen.</p>	
<p><u>Bauliche Barrieren</u></p> <p>Mitarbeiter des KPB und Hilfskräfte informieren vor Ort über Zugänge, Aufzugmöglichkeiten und Behindertentouletten (soweit an dem jeweiligen Spielort vorhanden), sie sind bei den Veranstaltungen soweit möglich „persönlich zur Stelle“ und helfen aktiv bei der Überwindung von baulich bedingten Barrieren. Das Team des KPB behilft sich, um den Zugang zum Oberen Foyer im Markgrafentheater zu ermöglichen, in Einzelfällen mit dem Zugang über den Redoutensaal, bei dem nur einige Treppenstufen zu überwinden sind.</p>	<p>Hinweise in Programmheften auf die bauliche Situation vor Ort und mit entsprechenden Hinweisen und Nennung eines Ansprechpartners vor Ort („bitte wenden Sie sich an ... z. B. anwesender Hausmeister vor Ort).</p> <p>Begleitpersonen/Betreuer permanent oder auf Abruf an den verschiedenen Veranstaltungsorten (geschulte Personen, die auch wissen wie man z. B. einen Rollstuhl richtig bewegt.)</p>	<p>Vollständige Barrierefreiheit aller öffentlichen Gebäude und Kulturspielorte.</p>
<p><u>Akustische Barrieren</u></p> <p>Es sind bislang keine konkreten Maßnahmen erfolgt</p>	<p>kurzfristig keine Verbesserungen möglich</p>	<p>Induktionsschleifen/Gebärdendolmetscher bei allen Veranstaltungen des Kulturprojektbüros (Konzerte, Lesungen, Gesprächsrunden und Podiumsdiskussionen etc.) soweit sich dies auch „inhaltlich“ sinnvoll umsetzen lässt (z.B. Gebärdendolmetscher bei Autorenlesungen eher schwierig, jedoch bei anschl. Gesprächspodium dazu sehr gut möglich)</p>

Welche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt / sind vorhanden	Welche Maßnahmen werden bis Ende 2011 / Anfang 2012 umgesetzt	Welche Maßnahmen könnten verwirklicht werden – Ressourcen vorausgesetzt?
<p><b>„Optische Barrieren“ (Blinde, Seheinschränkungen)</b></p> <p>Es sind bislang keine konkreten Maßnahmen erfolgt.</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsmaterial auch in Blindenschrift und Blinden zugängliche Websites</li> <li>- Grundsätzlich bei allen Veranstaltungsankündigungen im Internet (auch auf <a href="http://www.erlangen.de">www.erlangen.de</a>) für Blinde zugängliche Websites technisch erstellen.</li> <li>- Größere Schrift in Programmheften ist grundsätzlich möglich, erhöht jedoch deutlich den Seitenumfang – evt. Weitere Drucksachen erstellen</li> <li>- Comic-Salon: Sonderführungen durch die Ausstellungen und das Festival für spezielle Zielgruppen (z. B. mit Gebärdendolmetscher für Gehörlose, Führungen für Gehbehinderte) in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für selbstbestimmtes Leben e.V. (ZSL).</li> <li>- Erstellung zusätzlicher Faltblätter in „Leichter Sprache“ (insb. Figurentheater-Festival und Comic-Salon)</li> </ul>
<p><b>„Geistige Behinderungen/Einschränkungen/Lernbehinderungen“</b></p> <p>Es sind bislang noch keine gezielten Maßnahmen erfolgt.</p>	<p>Comic-Salon 2012: Sonderführungen durch die Ausstellungen und das Festival für Besucher mit geistigen Einschränkungen (z.B. in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe).</p> <p>Figurentheater-Festival 2013: ausgewählte Veranstaltungen auch Einrichtungen wie z. B. der Lebenshilfe anbieten, ggf. sogar geschlossene Vorstellungen anbieten.</p>	<p>Erstellung zusätzlicher Faltblätter in „Leichter Sprache“ (insb. Figurentheater-Festival und Comic-Salon)</p>

## MUSEUMSWINKEL, BAUTEIL B + C

Welche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt / sind vorhanden	Welche Maßnahmen werden bis Ende 2011 / Anfang 2012 umgesetzt	Welche Maßnahmen könnten verwirklicht werden – Ressourcen vorausgesetzt?
		<p>Zugänge nicht behindertengerecht</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Besucheraufzug erforderlich</li><li>- Zwischenlösung für Kultursaal durch belastbare, bewegliche Rampen (E-Rollstuhl = 450 kg + Körpergewicht)</li><li>- Behindertoilette (Lösung im Bereich Siemens-Med-Archiv nicht ausreichend)</li><li>- Behindertenparkplätze für Besucher und Mitarbeiter ausweisen</li><li>- Hörschleife für Kultursaal</li><li>- Vereine und Gruppen bei der Nachrüstung beraten und unterstützen</li><li>- Stadtteil- und Zentraleinrichtungen entsprechend nachrüsten</li><li>- Gebärdendolmetscher-Verzeichnis ins Netz stellen</li></ul>

Stand: 10.11.2011